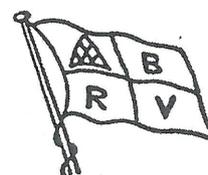


BREISACHER RUDERVEREIN e.V.



2007

Breisacher Ruderverein feiert Jubiläum

Das Bootshaus braucht eine neue Eindeckung - Jubiläumsfeier im September

Erstmals in der 40-jährigen Geschichte des Rudervereins übernahm mit Renate Lorenz eine Frau den Vorsitz. Bei traditionellen Neujahrsempfang dankte sie den Mitgliedern und den Sponsoren für ihre Unterstützung.

Es war ein turbulentes Jahr für die Ruderfamilie, musste doch im März nahezu der gesamte Vorstandschaft neu gewählt werden. Mit Renate Lorenz ließ sich eine Frau in die Pflicht nehmen, die bereits in vielen Funktionen und über viele Jahre die Geschicke des Rudervereins mitbestimmt. Zwei Ereignisse werden das neue Jahr prägen, so die Vorsitzende. Zu einem die Regatta und im September will man in einem angemessenen Rahmen das 40-jährige Jubiläum feiern. Ein finanzieller Kraftakt, aber unerlässlich, wird die Sanierung des noch mit Asbestplatten eingedeckten Daches der Boothalle. Verabschiedet wurde von der Vorsitzenden Kassenprüfer Gerhard Huber. Huber zeigte sich seit 1979 für die Prüfung der Finanzen verantwortlich. Dank richtete Renate Lorenz an die Helios Rosmann-Klinik die nach der Auflösung des Krafraumes in der Jugendherberge, ihre physiotherapeutischen Räume für die Rennmannschaft zur Verfügung stellte. Sportlich mussten die bisher so erfolgsverwöhnten Rennruderer auf sichtbare Erfolge verzichten. Die Rennmannschaft, so Rainer Hagmann, befindet sich im Neuaufbau. Man brau-



Jan Hagemann war im abgelaufenen Jahr der Ruderer der die meisten Kilometer auf dem Wasser verbrachte. Die Vorsitzende Renate Lorenz übergab für die geruderten 2.500 Kilometer den Pokal. Insgesamt wurden von den Ruderinnen und Ruderer in allen Bereichen rund 46.000 Kilometer zurückgelegt.

che noch etwas Geduld. Dennoch zeigen sich hoffnungsvolle Ansätze und so darf man vielleicht auf Landes- und Bundesebene bald wieder Breisacher Ruderer in den Siegerlisten finden. Intensivieren will man das Projekt Schule-Verein so wie den Breiten- und Freizeitsport.

Der Präsident des Badischen Sportbundes, Staatssekretär Gundolf Fleischer, wünschte dem Verein im Jubiläumsjahr und bei der Regatta die

nötige Unterstützung der jetzt 161 Mitglieder. Der Sportbund wird in 2007 die Gerätanschaffungen wieder finanziell bezuschussen.

Auch die Stadt weiß um die Nöte des Rudervereins, so Bürgermeister Rein. Der Ruderverein sei ein Teil der Stadt und darum hat der Gemeinderat auch einem Investitionszuschuss von 5.000 Euro zugestimmt. Er wünscht dem Vorstand immer hilfsbereite Mitglieder und einen engagierten Nachwuchs.

Breisach aktuell

18. Januar 2007



Renate Lorenz und Rainer Hagemann zeichneten den 9-jährigen Breisacher Ruderer Aeneas Quirin aus.

FOTO: PRIVAT

Ruderverein hat viel vor

Im September wird gefeiert

BREISACH. Dieser Tage veranstaltete der Breisacher Ruderverein seinen traditionellen Neujahrsempfang. Die Vorsitzende Renate Lorenz fasste die Ereignisse des letzten Jahres zusammen und gab einen Ausblick auf die Themen, die den Ruderverein in diesem Jahr beschäftigen werden, allen voran das 40-jährige Vereinsbestehen, das im September gefeiert wird. Weitere Projekte seien die Dachsanierung und ein Anbau an die Bootshalle.

Mit einem Präsent bedankte sich Lorenz bei Gerhard Huber, der von 1979 bis 2005 die Bücher des Vereins geprüft hatte. Sportvorsitzender Rainer Hagemann wies darauf hin, dass der Ruderverein dank des großen Engagements der neuen Trainer über eine vielversprechende Rennmannschaft verfüge. Das Problem, das durch die Kündigung des Krafraumes entstanden war, sei inzwischen durch die Zusammenarbeit mit der Helios-Rosmann-Klinik und der Mooswaldklinik gelöst, in deren physiotherapeutischen Abteilungen die Jugendlichen und Aktiven trainieren können.

Hagemann ehrte den 9 Jahre alten Aeneas Quirin als jüngstes aktives Mitglied für 188 geruderte Kilometer in 2005 und 2006. Jan Hagemann erhielt, wie in den Jahren zuvor, den Wanderpokal für die meisten geruderten Kilometer.

Badische Zeitung
17. Januar 2007

Der Ruderverein ist 40 Jahre alt

Im September wird gefeiert

BREISACH (qui). In der Jahreshauptversammlung des Breisacher Rudervereins musste das Vorstandsmitglied für Finanzen neu gewählt werden, nachdem Helmut Schaaff aus persönlichen Gründen von diesem Amt zurückgetreten ist. Renate Lorenz aus Breisach, bisher Vorstandsmitglied für Verwaltung, wurde von den Mitgliedern zur Nachfolgerin gewählt.

Neues Vorstandsmitglied für Verwaltung ist Peter Strohm aus Breisach. Neuer Stellvertreter von Renate Lorenz als Vorstandsvorsitzende ist das Vorstandsmitglied für Sport, Rainer Hagemann aus Freiburg.

Es wurde beschlossen, das 40-jährige Bestehen des Rudervereins mit einem Festwochenende am 8./9. September zu begehen. Am Samstag, 8. September, soll ein Achtercup stattfinden, der im K.o-System ausgetragen wird. Wenn sich genügend Teilnehmer anmelden, haben sich mehrere Sponsoren bereit erklärt, ein Preisgeld und einen Pokal für das Siegerboot zu stiften.

Sollte der Achtercup mangels Meldungen nicht ausgetragen werden können, ist ein Ersatzprogramm in Form eines Ruderbiathlons oder -triathlons geplant, an dem auch Nichttruderer teilnehmen können. Am Sonntag, 9. September, gibt es einen Tag der offenen Tür mit vielen Informationen rund um den Rudersport, bei dem für interessierte Besucher auch eine Barke zur Verfügung steht.

Badische Zeitung

16. März 2007



Auch so genannte „Achter“ werden sich auf dem Rhein spannende Rennen liefern.

FOTO: RAINER KLOTZ

Über 600 Boote am Start

In Breisach findet am kommenden Wochenende eine internationale Ruderregatta statt

BREISACH. Am kommenden Wochenende, 9. und 10. Juni, findet wieder die Breisacher Ruderregatta auf dem aufgestauten Rhein hinter dem Kulturwehr statt. Wie im vergangenen Jahr haben auch dieses Mal neben den „Stammgästen“ aus Baden-Württemberg einige Vereine aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus der Schweiz für die Regatta gemeldet.

In 103 Rennen, die zum Teil aus mehreren Abteilungen bestehen, werden insgesamt 1041 Ruderer in 605 Booten an den Start gehen. Die Rennen werden über eine Distanz von 1000 Metern ausgetragen, am Samstag finden in der Mittagspause von 12 bis 12.30 Uhr die Langstrecken-Kinderrennen über 3000 Meter

statt, die im Minutentakt gestartet werden. Höhepunkt der Regatta werden die Achterrennen am Sonntag um 10.36 Uhr, um 16.04 Uhr und um 16.08 Uhr sein, die in diesem Jahr mit Schweizer Beteiligung ausgetragen werden.

Für den Breisacher Ruderverein starten neben David und Ben Riedel, Mathias Höfer, Jenny und Robin Medow, Nils Knorr und Michael Föllner auch Jan Hagemann, der schon viele Erfolge feiern konnte, zusammen mit seinem Zweierpartner Philipp Merkt aus Stuttgart. Am Samstag beginnen die Rennen um 10 Uhr, am Sonntag um 9 Uhr. Für das leibliche Wohl von Besuchern und Sportlern wird gesorgt.

Um dieses sportliche Ereignis realisieren zu können, müssen die Technikteams

bereits im März mit Planung und Materialcheck von Bojen, Motorbooten, Startnachen, Lautsprecheranlagen und Zeitmessgeräten beginnen. Aber erst 10 Tage vor der Regatta ist Meldeschluss, nach dessen Auswertung feststeht, wie viele Ruderer an den Rennen teilnehmen. Dazu muss ein komplettes Büro aufgebaut werden. Dort sitzen dann emsige Helfer und Helferinnen bis weit nach Mitternacht, um Ordnung in die eingehenden Meldungen zu bringen.

So eine Großveranstaltung kann nach Angaben des Breisacher Rudervereins nur mit der Hilfe von benachbarten Vereinen wie THW, DLRG, Malteser-Hilfsdienst sowie mit der Unterstützung von Sponsoren und der Stadt Breisach organisiert werden.

Badische Zeitung
6. Juni 2007

Rekordmeldeergebnis für Ruderregatta

Am Wochenende herrscht Hochbetrieb im Breisacher Ruderrevier

Am kommenden Wochenende 09. und 10. Juni findet wieder die Breisacher Ruderregatta auf dem aufgestauten Rhein hinter dem Kulturwehr statt. Wie im letzten Jahr haben auch dieses Mal neben den „Stammgästen“ aus Baden-Württemberg wieder einige Vereine aus den angrenzenden Bundesländern sowie eine ganze Reihe von Schweizer Vereinen für die Regatta gemeldet. In 103 Rennen, die zum Teil aus mehreren Abteilungen bestehen, werden insgesamt 1.041 Ruderer in 605 Booten an den Start gehen. Die Rennen werden über eine Distanz von 1.000 Metern ausgetragen. Am Samstag finden in der Mittagspause von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr die Langstecken-Kinderrennen über 3.000 Meter statt, die im Minutentakt gestartet werden. Höhepunkt der Regatta werden wieder die Achterrennen am Sonntag um 10.36 Uhr, um 16.04 Uhr und um 16.08 Uhr sein, die in diesem Jahr mit Schweizer Beteiligung ausgetragen werden. Für den Breisacher Ruderverein starten neben David und Ben Riedel, Mathias Höfer, Jenny und Robin Medow, Nils Knorr, und bei den Masters Michael Föllner, auch Jan Hagemann, der schon unzählige Erfolge feiern konnte, zusammen mit seinem Zweierpartner Philipp Merkt aus Stuttgart. Am Samstag beginnen die Rennen um 10.00 Uhr, am Sonntag um 9.00 Uhr. Für das leibliche Wohl von Besuchern.

Um dieses sportliche Ereignis durchführen zu können, müssen die Technikteams bereits im März mit Planung und Materialcheck von Bojen, Mo-



Vom Zielrichterturm aus werden am Wochenende wieder die Einläufe der einzelnen Rennen dokumentiert.

torbooten, Startnachen, Lautsprecheranlagen und Zeitmessgeräten beginnen. Aber erst zehn Tage vor der Regatta, ist der Meldeschluß, nach dessen Auswertung feststeht, wie viele Ruderer an den Rennen teilnehmen werden. Dazu muß ein komplettes Büro mit mehreren Computern, Druckern, Fax, Kopierer, usw. aufgebaut werden. Dort sitzen dann emsige Helfer und Helferinnen bis weit nach Mitternacht, um Ordnung in die eingehenden Mel-

dungen zu bringen. Das Meldeergebnis muß versandfertig gemacht werden, anschließend wird der Zeitablauf für die Rennen festgelegt und dann zum Schluß das Programmheft erstellt. So eine Großveranstaltung kann nur mit der Mithilfe von benachbarten Vereinen, THW, DLRG, Malteser-Hilfsdienst, und Sponsoren, aowie der tatkräftigen Unterstützung der Stadt Breisach durchgeführt werde

Breisach aktuell

6. Juni 2002

Ruderer messen sich auf dem Rhein

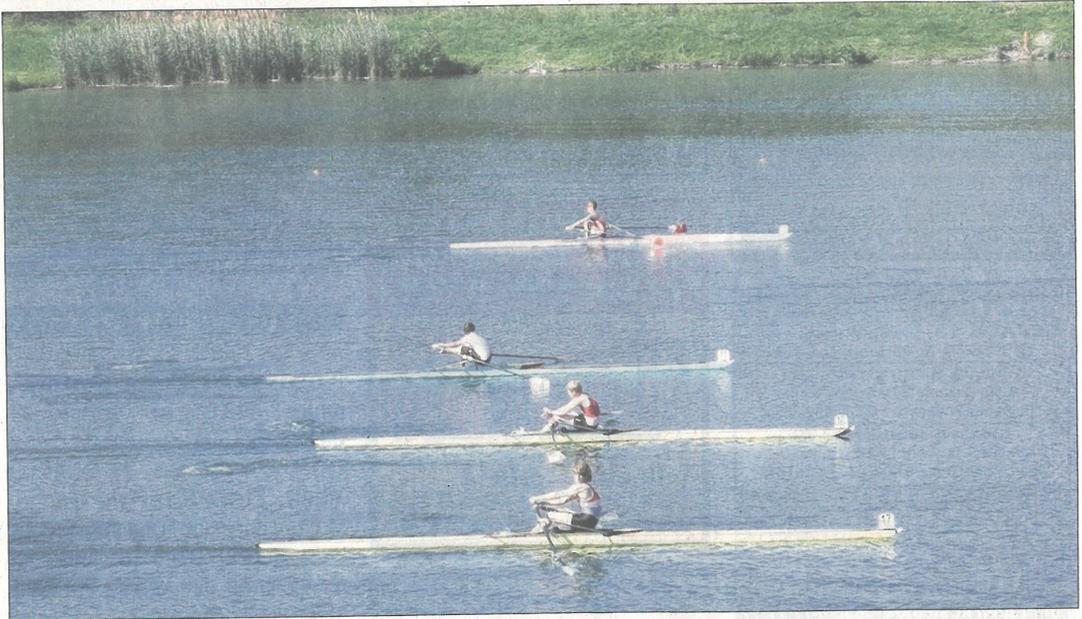
Auch Schweizer Vereine haben sich angemeldet / Logistische Meisterleistung mit vielen Helfern

Breisach. Am kommenden Wochenende, 9. und 10. Juni, findet wieder die Breisacher Ruderregatta auf dem aufgestauten Rhein hinter dem Kulturwehr statt. Wie im letzten Jahr haben auch dieses Mal neben den „Stammgästen“ aus Baden-Württemberg wieder einige Vereine aus den angrenzenden Bundesländern sowie eine ganze Reihe von Schweizer Vereinen für die Regatta gemeldet.

In 103 Rennen, die zum Teil aus mehreren Abteilungen bestehen, werden insgesamt 1.041 Ruderer in 605 Booten an den Start gehen. Die Rennen werden über eine Distanz von 1.000 Metern ausgetragen, am Samstag finden in der Mittagspause von 12 Uhr bis 12.30 Uhr die Langstrecken-Kinderrennen über 3.000 Meter statt, die im Minutentakt gestartet werden.

Höhepunkt der Regatta werden wieder die Achterrennen am Sonntag um 10.36 Uhr, um 16.04 Uhr und um 16.08 Uhr sein, die in diesem Jahr mit Schweizer Beteiligung ausgetragen werden. Für den Breisacher Ruderverein starten neben David und Ben Riedel, Mathias Höfer, Jenny und Robin Medow, Nils Knorr, und bei den Masters Michael Föller, auch Jan Hagemann, der schon viele Erfolge feiern konnte, zusammen mit seinem Zweierpartner Philipp Merkt aus Stuttgart. Am Samstag beginnen die Rennen um 10 Uhr, am Sonntag um 9 Uhr.

Für das leibliche Wohl von Besuchern und Sportlern sorgt das Küchenteam mit Würstchen und



Der Breisacher Ruderverein lädt am Wochenende zur traditionellen Ruderregatta in Breisach ein.

Foto: privat

Steaks vom Grill, sowie Sandwiches und einem großen Kuchenangebot.

Um dieses sportliche Ereignis durchführen zu können, müssen die Technikteams bereits im März mit Planung und Materialcheck von Bojen, Motorbooten, Startnachen, Lautsprecheranlagen und Zeitmessgeräten beginnen. Aber erst zehn Tage vor der Regatta, ist der Meldeschluss, nach dessen Auswertung feststeht, wie viele Ruderer an den Rennen teilnehmen werden. Dazu muss ein komplettes Büro mit mehreren Computern, Druckern, Fax, Kopierer und anderem mehr aufgebaut werden. Dort sitzen dann emsige Helfer und Helferinnen bis weit nach Mitternacht, um Ordnung in die eingehenden Meldungen zu

bringen. Das Meldeergebnis muss versandfertig gemacht werden, anschließend wird der Zeitablauf für die Rennen festgelegt und dann zum Schluss das Programmheft erstellt. So eine Großveranstaltung

kann nur mit der Mithilfe von benachbarten Vereinen, THW, DLRG, Malteser-Hilfsdienst, und Sponsoren, sowie der tatkräftigen Unterstützung der Stadt Breisach durchgeführt werden. **Christiane Quirin**



Am Wochenende finden wieder spannende Wettkämpfe auf dem Rhein bei Breisach statt.

Foto: privat

Rehland - Rusier

6. Juni 2007

Stolz auf Breisacher Nachwuchsruderer

Über 1000 Sportler nahmen am Wochenende an der Regatta des Breisacher Rudervereins teil

BREISACH (jov). Am Wochenende veranstaltete der Breisacher Ruderverein erneut eine große Ruderregatta auf dem Altrhein. In 147 Rennen starteten über 600 Boote und über 1000 Sportler. 44 Vereine aus ganz Süddeutschland und der Schweiz stellten die Mannschaften, 10 Prozent mehr als im Vorjahr.

Bürgermeister Oliver Rein hieß die Sportler in der Europastadt Breisach willkommen und dankte den vielen Verantwortlichen für die erneute Ausrichtung der Ruderregatta.

Die Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Renate Lorenz, wies daraufhin, dass es sich bei der Ruderstrecke auf dem Altrhein um eine der schönsten Strecken Deutschlands handle. Allerdings wäre ohne die tatkräftige Hilfe der zahlreichen Aktiven des Rudervereins, des THW Breisach, der DLRG und des Malteser Hilfsdienstes die Ausrichtung der Veranstaltung nicht denkbar. Lorenz dankte auch den Sponsoren und der Stadt Breisach für ihre Unterstützung.

Die Rennen werden nach Boots-, Alters-, Leistungs- und Gewichtsklassen eingeteilt. Bei den Bootsklassen wird in Riemenboote, bei denen die Sportler nur ein Ruder nutzen, und Skullboote, bei denen je zwei Ruder benutzt werden, unter-

schieden. Die Boote sind mit einem, zwei, vier oder acht Ruderinnen und Ruderern besetzt, zum Teil zusätzlich mit einer Steuerfrau oder einem Steuermann.

3 Leistungsklassen und verschiedene Gewichtsklassen machen es den Ausrichtern nicht leicht, alles zu organisieren. So wird teilweise im Minutentakt gestartet, was den Schiedsrichtern große Konzentration abverlangt, um die Übersicht zu behalten und die Ergebnisse zuzuordnen. Die Rennstrecke beträgt 1000 Meter, manchmal aber auch 3000 Meter – zum Beispiel bei dem Kinder-Longstreckenrennen.

Vorbereitungen begannen schon im Dezember

Bereits im Dezember hatten die Vorstandsmitglieder des Rudervereins mit den Vorbereitungen für das sportliche Großereignis begonnen. Erste Pläne wurden erarbeitet, die einzelnen Vereine angeschrieben und die Rückmeldungen geprüft und sortiert. Über ein Vierteljahr vorher müssen die zuständigen Techniker mit dem Aufbau und der Überprüfung von Veranstaltungszubehör, wie Motorbooten, Lautsprecheranlagen, Zeitmessgeräten beginnen. Ebenso aufwendig ist auch der Ablauf Regatta. Die Ergebnisse

müssen festgehalten, geordnet und ausgewertet werden. 20 Freiwillige sorgten sich an den beiden Veranstaltungstagen um das leibliche Wohl der Sportler und Gäste. 71 Helfer und Helferinnen unterstützten die Vereinsleitung, allein 18 Kinder besetzten die „Startnachen“.

Schiedsrichter, Motorbootfahrer, Regatta-Ärzte, Techniker und viele andere waren an beiden Tagen im Einsatz. Investiert wurden in die Veranstaltung neben rund 14 000 Euro etwa 2000 Arbeitsstunden. 18 Helfer des THW unterstützten den Ruderverein, in dem sie unter anderem die Strecken auf dem Rhein mit Bojen markierten.

Besonders stolz ist der Ruderverein auf seinen Nachwuchs. Jugendtrainer Raphael Seiler betreut insgesamt 12 junge Sportlerinnen und Sportler der Jahrgänge 1990 bis 1995. Auch am Wochenende bewiesen die jungen Sportler ihr Können.

Im Mädchen-Zweier erreichten Jenny Medow und ihre Mitkämpferin Esther Hennig aus Stuttgart jeweils zwei 2. Plätze. Der 12-jährige Robin Medow, der erst seit vier Wochen im Verein ist, musste leider am Samstag wegen eines technischen Defekts aufgeben, erreichte am Sonntag aber einen zweiten Platz. Nils Knorr schaffte Samstag einen 1. und am Sonntag

BRE1 RRW



Britta Tetzlaff aus Breisach, ehemalige zweifache Junioren-Weltmeisterin, übergab die Medaillen an die Gewinner der Ruderregatta. Auf dem Bild: der Achter des Teams Baden-Württemberg

FOTO: HANS-JOCHEN VOIGT

einen 4. Platz. Auch David Riedel als „B-Junior“ erreichte einen 1. und einen 3. Platz, als A-Junior ebenfalls einen 3. Rang.

Christiane Quirin, Pressesprecherin des Rudervereins, teilte mit, dass die jungen Sportler fast alle über die KSV (Kooperation Schule-Verein) zum Rudersport kamen. Das Martin-Schongauer-Gymnasium halte enge Verbindung zum Ruderverein und vermittele im Sportunterricht

auch das „Schnupperangebot“ Rudern. In der Erwachsenenmannschaft sind Michael Völler und Jan Hagemann sehr erfolgreich. Hagemann strebt die Mitgliedschaft in der Nationalmannschaft an.

Am Wochenende gewann Jan Hagemann mit seinem Partner Philipp Merkt aus Stuttgart im Riemen-Zweier an beiden Regatta-Tagen jeweils den ersten Platz.

Badische
Zeitung

12. Juni 2007



Auf dem Weg zur DM: Jan Hagemann (Breisach/links) und der Neu-Freiberger Philipp Merkt FOTO: CHRISTIANE QUIRIN

Erfolge – aber auch Tücken

Gute Platzierungen der Breisacher Ruderer bei ihrer Heim-Regatta

VON UNSERER MITARBEITERIN
CHRISTIANE QUIRIN

RUDERN. 44 Vereine aus Baden-Württemberg, den angrenzenden Bundesländern und aus der Schweiz beteiligten sich in Breisach auf dem aufgestauten Rhein hinter dem Kulturwehr an der traditionellen Ruderregatta. Rund 1100 Ruderer in mehr als 600 Booten starteten an zwei Tagen zu 147 Rennen über 1000 Meter.

Die Rennmannschaft des Breisacher Rudervereins wurde für ihr hartes Training in den vergangenen Monaten mit einer ganzen Reihe von Erfolgen belohnt, auch wenn sie teilweise vom Pech verfolgt war. Robin Medow, der erst seit wenigen Wochen in der Rennmannschaft trainiert, fuhr am Samstag sein erstes Rennen, musste wegen eines Defektes

aber aufgeben. Am Sonntag kam er auf den zweiten Platz. Seine Schwester Jenny Medow kam am Samstag im Juniorinnen-Einer als strahlende Siegerin ins Ziel, am Sonntag kenterte sie vor der 500-Meter-Marke und den vielen überraschten Zuschauern wurde ein wahrhaft ungewöhnlicher Zieleinlauf eines Einers geboten.

Zusammen mit ihrer Partnerin Esther Hennig (Heidelberg) belegte Jenny Medow am Samstag und am Sonntag im Juniorinnen-Doppelzweier jeweils den zweiten Platz. David Riedel gewann am Samstag das Einer-Rennen der B-Junioren, im Rennen der A-Junioren erkämpfte er sich einen dritten Platz. Nils Knorr siegte am Samstag im A-Junioren Einer in seiner Altersklasse, am Sonntag ruderte er im gesetzten Lauf auf den dritten Platz. Der Breisacher Jan Hagemann und Phil-

ipp Merkt (Freiburg/Stuttgart) führten souverän in den Riemenzweier-Rennen der A-Senioren, und gingen an beiden Tagen als überlegene Sieger durchs Ziel. Die beiden freuen sich besonders über ihren doppelten Erfolg, weil sie in zwei Wochen bei den deutschen Meisterschaft auf die vordersten Plätze rudern wollen. Auch David Riedel und Jenny Medow werden am übernächsten Wochenende an der Jugendmeisterschaft in Brandenburg teilnehmen.

Obwohl die Technik in diesem Jahr an manchen Stellen ihre Tücken hatte und somit einige Schwierigkeiten bereitete, die nur Dank des engagierten Einsatzes von den Helfern des Technischen Hilfswerks überwunden werden konnten, erlebten Sportler und Publikum in Breisach reibungslos ablaufende Wettkämpfe.

Badische Zeitung
13. Juni 2007

Erfolgreiche Breisacher Ruderer

Traditionelle Ruderregatta mit internationaler Beteiligung / Viele Helfer sorgten für reibungslosen Ablauf

Breisach. Am vergangenen Wochenende fand in Breisach auf dem Rhein hinter dem Kulturwehr wieder die traditionelle Ruderregatta statt, an der 44 Vereine aus Baden Württemberg, den angrenzenden Bundesländern und aus der Schweiz teilnahmen. An beiden Renntagen gingen beinahe 1.100 Ruderer in über 600 Booten in insgesamt 147 Rennen über 1.000 m an den Start.

Mehr als sechshundert Meter lang erstreckte sich das Zelt- und Bootslager der Gastvereine auf den Wiesen entlang des Rheins und an den Bootsstegen herrschte dichtes Gedränge der an- und ablegenden Boote. Die Rennmannschaft des Breisacher Rudervereins wurde für ihr hartes Training mit einer ganzen Reihe von Erfolgen belohnt – auch wenn einige Ruderer vom Pech verfolgt waren.

Robin Medow, der erst seit wenigen Wochen in der Rennmannschaft trainiert, fuhr am Samstag sein allererstes Rennen, das er leider wegen eines Defektes an seinem Boot aufgeben musste. Am Sonntag kam er dann auf den zwei-



Drangvolle Enge am Steg: Doch auf dem Rhein lockt die Freiheit auf dem Wasser. Foto: Quirin

ten Platz. Seine Schwester Jenny Medow kam am Samstag Vormittag im Juniorinnen-Einer als strahlende Siegerin ins Ziel, am Sonntag kenterte sie vor der 500-Meter-Marke und den vielen überraschten Zuschauern wurde ein ungewöhnlicher Zieleinlauf eines Renners geboten. Zusammen mit ihrer Partnerin Esther Hennig aus Heidelberg belegte Jenny Medow am Samstag und am Sonntag im Juniorinnen-Doppelzweier jeweils den 2. Platz. David Riedel gewann am Samstag das Einer-Rennen der B-Junioren, im Rennen der A-Junioren erkämpfte er sich einen dritten Platz. Nils Knorr siegte am Samstag

im A-Junioren Einer in seiner Altersklasse, am Sonntag ruderte er im gesetzten Lauf auf den dritten Platz. Jan Hagemann und sein Rennpartner Philipp Merkt aus Stuttgart führten souverän in den Riemenzweierrennen der A-Senioren, und gingen an beiden Tagen als überlegene Sieger durchs Ziel. Die beiden freuen sich besonders über ihren doppelten Erfolg, weil sie in zwei Wochen bei den Deutschen Meisterschaften auf die vordersten Plätze rudern wollen. Auch David Riedel und Jenny Medow werden am übernächsten Wochenende an den Jugendmeisterschaften in Brandenburg teilneh-



Auch die Jüngsten sind mit vollem Einsatz bei der Arbeit. Foto: Quirin

men. Obwohl die Technik in diesem Jahr an manchen Stellen einige Schwierigkeiten bereitete, die nur Dank des Einsatzes von den Helfern des THW überwunden werden konnten, erlebten teilnehmende Sportler und das Publikum reibungslos ablaufende Wettkämpfe.

Gerd Fuchs der Regattaleiter und Renate Lorenz, die erste Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, waren sehr zufrieden mit dem Ablauf der Regatta und dankten den Helferinnen des Vereins sowie dem THW, dem DLRG und dem Malteser Hilfsdienst für ihren unermüdlchen Einsatz. **Christiane Quirin**

Rebland - Kurier

13. Juni 2007

Logistische Meisterleistung der Ruderfamilie

Hochbetrieb im Breisacher Ruderrevier - 1100 Ruderer in 600 Booten

Am vorletzten Wochenende fand in Breisach auf dem aufgestauten Rhein hinter dem Kulturwehr wieder die traditionelle Ruderregatta statt, an der 44 Vereine aus Baden Württemberg, den angrenzenden Bundesländern und aus der Schweiz teilnahmen. An beiden Renntagen gingen beinahe 1.100 Ruderer in über 600 Booten in insgesamt 147 Rennen über 1.000 m an den Start. Mehr als sechshundert Meter lang erstreckte sich das Zelt- und Bootslager der Gastvereine auf den Wiesen entlang des Rheins. An den Bootsstegen herrschte reger Betrieb der an- und ablegenden Boote und auf dem Uferweg standen die Zuschauer in dichtem Gedränge, um die Zieleinläufe der Rennen zu verfolgen, die alle vier Minuten gestartet wurden.

Die Rennmannschaft des Breisacher Rudervereines, wurde für ihr hartes Training in den vergangenen Monaten mit einer ganzen Reihe von Erfolgen belohnt, auch wenn sie teilweise vom Pech verfolgt war. Robin Medow, der erst seit wenigen Wochen in der Rennmannschaft trainiert, fuhr am Samstag sein allererstes Rennen, das er leider wegen eines Defektes an seinem Boot aufgeben musste. Am Sonntag kam er dann auf den zweiten Platz. Seine Schwester Jenny Medow kam am Samstag Vormittag im Juniorinnen-Einer bei strömendem Regen als strahlende Siegerin ins Ziel, am Sonntag kenterte sie vor der 500 m Marke und den vielen überraschten Zuschauern wurde ein wahrhaft ungewöhnlicher Zieleinlauf ihres acht Meter langen Renniners geboten, der mit dem Kiel



Letzte Anweisungen vom Landestrainer. Über 1.100 Ruder/innen in 600 Booten gingen in Breisach vom Steg in ihre Boote

nach oben huckepack auf einem Schiedsrichterboot die Ziellinie passierte. Zusammen mit ihrer Partnerin Esther Hennig aus Heidelberg, mit der sie in Renngemeinschaft fährt, belegte Jenny Medow am Samstag und am Sonntag im Juniorinnen-Doppelzweier jeweils den 2. Platz.. David Riedel gewann am Samstag das Einer-Rennen der B-Junioren, im Rennen der A-Junioren erkämpfte er sich einen dritten Platz, im gesetzten Rennen der B-Junioren am Sonntag wurde er dritter. Nils Knorr siegte am Samstag im A-Junioren Einer in seiner Altersklasse, am Sonntag ruderte er im gesetzten Lauf auf den dritten Platz. Matthias Höfer, der an beiden Renntagen als dritter durchs Ziel ging, qualifizierte sich für den Bundesentscheid in Hannover. Jan Hagemann und sein Rennpartner Philipp Merkt

aus Stuttgart führten souverän in den Riemenzweierrennen der A-Senioren, und gingen an beiden Tagen als überlegene Sieger durchs Ziel. Die beiden freuen sich besonders über ihren doppelten Erfolg, weil sie bei den Deutschen Meisterschaften vom 21. – 24. Juni auf die vordersten Plätze rudern wollen. Auch David Riedel und Jenny Medow werden am kommenden Wochenende an den Jugendmeisterschaften in Brandenburg teilnehmen. Obwohl die Technik in diesem Jahr an manchen Stellen ihre Tücken hatte und somit einige Schwierigkeiten bereitete, die nur Dank des engagierten Einsatzes von den Helfern des THW überwunden werden konnten, erlebten teilnehmende Sportler und das Publikum reibungslos ablaufende Wettkämpfe. Gerd Fuchs der Regattaleiter und Renate Lorenz,

die erste Vorsitzende des Breisacher Rudervereines waren sehr zufrieden mit dem Ablauf der Regatta und dankten den Helferinnen des Vereins sowie dem THW, dem DLRG und dem Malteser Hilfsdienst für ihren uner-müdlichen Einsatz, ohne den es unmöglich gewesen wäre, dieses Sportfest durchzuführen.

Breisach aktuell

21. Juni 2007

Ruder-Nachwuchs mit tollen Leistungen

Breisacher Erfolge bei den Deutschen Rudermeisterschaften in Brandenburg / Trainer und Ruderverein waren begeistert

Breisach. Gleich drei Breisacher Ruderer hatten für die Deutschen Rudermeisterschaften, auf dem Beetzsee in Brandenburg gemeldet.

Jan Hagemann aus Freiburg und sein Partner Philipp Merkt aus Stuttgart kamen am Donnerstag im Vorlauf der Senior-Leichtgewichts-Riemenzweier als Dritte durchs Ziel und konnten sich so für den Hoffnungslauf am Freitag qualifizieren. Im Hoffnungslauf wurden sie dann Zweiter und erreichten das A-Finale, im A-Finale starteten die beiden dann auf der Außenbahn der als besonders windanfällig bekannten Regattastrecke. Heftige Windböen, hohe Wellen und Gischt verhinderten, dass Jan Hagemann und Philipp Merkt ihr Ziel, auf die ersten drei



Jan Hagemann und Philipp Merkt waren im Riemenzweier erfolgreich.

Foto: Christiane Quirin

Plätze zu fahren, erreichten. Abgeschlagen landeten sie auf dem sechsten Platz. Gut zwei Stunden später durften sie aber dann doch noch auf das Siegertreppchen steigen. In einem unglaublich packenden Rennen kamen sie mit dem

Achter, in dem sie zusätzlich auch noch trainiert hatten, als Dritte ins Ziel und dürfen sich nun über Ihre Bronzemedailles bei den Deutschen Meisterschaften freuen. David Riedel, der sich gegen 36 Konkurrenten behaupten musste, lag am Donnerstag in seinen Vorlauf im Junioren-Einer bei der 1.000 Meter-Marke noch an dritter Stelle. Dann ruderte er plötzlich mit einem fantastischen Spurt an allen Gegnern vorbei und qualifizierte sich mit seinem Sieg gleich für das Halbfinale, in dem er vierter wurde. Diese Platzierung reichte dann für die Teilnahme am B-Finale am Sonntag, in dem er sechster wurde, in der Gesamtwertung kam er auf den 12. Platz. Jenny Medow aus Ihringen

und Esther Hennig aus Heidelberg, die erst seit wenigen Wochen in einer sehr erfolgreichen Renngemeinschaft miteinander trainieren, konnten sich am Donnerstag bei widrigsten Wetterbedingungen in ihrem Vorlauf des Juniorinnen-Doppelzweiers für den Hoffnungslauf am Freitag qualifizieren. Vom Hoffnungslauf aus schafften sie den Sprung ins Halbfinale am Samstag, in dem sie dann als Zweite durchs Ziel gingen. Der Sonntagmorgen besicherte den beiden dann den bislang größten Erfolg in ihrer Karriere im Rennsport, im A-Finale gingen sie nach dem Boot aus München und der Renngemeinschaft Radolfzell/Konstanz als Drittbeste durch das Ziel.

Christiane Quirin

Rebland Kurier

27. Juni 2007



Jenny Medow aus Ihringen und Esther Hennig aus Heidelberg (von links nach rechts) belegten bei den deutschen Juniorenmeisterschaften überraschend den dritten Platz.

FOTO: PRIVAT

In Deutschlands Ruderelite mit dabei

Zwei dritte Plätze für Sportler des Breisacher Rudervereins bei der deutschen Meisterschaft

BREISACH (qu). Gleich 3 Breisacher Ruderer hatten für die deutschen Rudermeisterschaften beziehungsweise für die deutschen Juniorenmeisterschaften auf dem Beetzsee in Brandenburg gemeldet.

Jan Hagemann und sein Partner Philipp Merkt aus Stuttgart kamen im Senior-Leichtgewichts-Riemenzweier im Finale auf den 6. Platz. Gut 2 Stunden später durften sie aber dann doch noch auf das Siegereck steigen. In einem packenden Rennen kamen sie mit dem Achter, in dem sie so nebenbei trainiert hatten, als Dritte ins Ziel und dürfen sich nun

über eine Bronzemedaille bei den deutschen Meisterschaften freuen.

David Riedel, der sich gegen 36 Konkurrenten behaupten musste, wurde im B-Finale Sechster, in der Gesamtwertung kam er auf den 12. Platz.

Jenny Medow aus Ihringen und Esther Hennig aus Heidelberg, die erst seit wenigen Wochen in einer sehr erfolgreichen Renngemeinschaft miteinander trainieren, errangen einen kaum für möglich gehaltenen Erfolg. Im A-Finale gingen sie nach dem Boot aus München und der Renngemeinschaft Radolfzell/Konstanz

als Drittbeste durch das Ziel und erhielten als Lohn die Bronzemedaille der Deutschen Juniorenmeisterschaften 2007.

Der Trainer des Breisacher Rudervereins, Raphael Seiler, und Sportvorstand Rainer Hagemann sind begeistert vom guten Abschneiden der jungen Ruderer in Brandenburg. Vor allem Raphael Seiler, der die Rennmannschaft seit anderthalb Jahren trainiert und sie im Wesentlichen aufgebaut hat, kann sich durch die Erfolge am Beetzsee, die seine Erwartungen weit übertroffen haben, in seiner Arbeit ermutigt und bestätigt fühlen.

Badische Zeitung
28. Juni 2007

Breisacher Erfolge bei Deutschen Rudermeisterschaften

Jenny Medow und Esther Henning gewinnen Bronze in Brandenburg



Jenny Medow aus Ihringen belegte mit ihrer Heidelberger Partnerin Esther Henning den 3. Platz im Juniorinnen Doppelzweier

(C.Quirin) Gleich drei Breisacher Ruderer hatten für die Deutschen Rudermeisterschaften, bzw. für die Deutschen Juniorenmeisterschaften am vorletzten Wochenende auf dem Beetzsee in Brandenburg gemeldet.

Jan Hagemann aus Freiburg und sein Partner Philipp Merkt aus Stuttgart kamen am Donnerstag im Vorlauf der Senior-Leichtgewichts-Riemenzweier als Dritte durchs Ziel und konnten sich so für den Hoffnungslauf am Freitag qualifizieren. Im Hoffnungslauf wurden sie dann Zweiter und erreichten das A-Fi-

nale. Im A-Finale starteten die beiden dann auf der Außenbahn der als besonders windanfällig bekannten Regattastrecke. Heftige Windböen, hohe Wellen und Gischt verhinderten, das Jan Hagemann und Philipp Merkt ihr Ziel, auf die ersten drei Plätze zu fahren, erreichten. Abgeschlagen landeten sie auf dem sechsten Platz. Zwei Stunden später standen sie aber dann doch noch auf dem Siebertreppchen. In einem unglaublich packenden Rennen kamen sie mit dem Achter, in dem sie zusätzlich trainiert hatten, als Dritte ins Ziel und dür-

fen sich nun über Ihre Bronzemedailien bei den Deutschen Meisterschaften freuen. Die Achter wurden mit den Ruderern der Riemenzweier und Riemenvierer besetzt und bunt gemischt, so daß Gegner aus den vorherigen Rennen nun plötzlich im gleichen Boot saßen.

David Riedel, der sich gegen 36 Konkurrenten behaupten mußte, lag am Donnerstag in seinen Vorlauf im Junioren-Einer bei der 1.000 m-Marke noch an dritter Stelle. Dann ruderte er plötzlich mit einem fantastischen Spurt an allen Gegnern vorbei und qualifizierte sich mit seinem Sieg gleich für das Halbfinale, in dem er vierter wurde. Diese Platzierung reichte dann für die Teilnahme am B-Finale am Sonntag, in dem er sechster wurde, in der Gesamtwertung kam er auf den 12. Platz.

Jenny Medow aus Ihringen und Esther Hennig aus Heidelberg, die erst seit wenigen Wochen in einer sehr erfolgreichen Renngemeinschaft miteinander trainieren, konnten sich am Donnerstag bei widrigsten Wetterbedingungen in ihrem Vorlauf des Juniorinnen-Doppelzweiers für den Hoffnungslauf am Freitag qualifizieren. Vom Hoffnungslauf aus schafften sie den Sprung ins Halbfinale am Samstag, in dem sie dann als Zweite durchs Ziel gingen. Der Sonntagmorgen bescherte den beiden dann den bislang größten Erfolg in ihrer Karriere im Rennsport, im A-Finale gingen sie nach dem Boot aus München und der Renngemeinschaft Radolfzell/Konstanz als Drittbeste durch das Ziel und erhielten die Bronzemedaille der Deutschen Juniorenmeisterschaften 2007. Der Trainer des Breisacher Rudervereins, Raphael Seiler und der Sportvorstand Rainer Hagemann sind begeistert vom hervorragenden Abschneiden der Jungruderer in Brandenburg. Vor allem Raphael Seiler, der die Rennmannschaft seit anderthalb Jahren trainiert und sie im Wesentlichen aufgebaut hat, kann sich durch die Erfolge am Beetzsee, die seine Erwartungen weit übertroffen haben, in seiner Arbeit ermutigt und bestätigt fühlen

Breisach aktuell
5 Juli 2007

Auf schnellem Kunststoff über den Rhein

Jan Hagemann aus Freiburg ist Talent im Rudersport und startet – noch – für den jetzt 30 Jahre alten Ruderverein Breisach

Von Hans Christof Wagner

ZVS – drei kleine Buchstaben sorgen für großen Verdruß. Auf die Zentralstelle zur Vergabe von Studienplätzen ist man derzeit im Breisacher Ruderverein nicht gut zu sprechen. Die hat Jan Hagemann einen Studienplatz in Medizin zugewiesen – in München. Damit verliert der Verein, der kommenden Wochenende sein 40-jähriges Bestehen feiert, wohl eines seiner größten Talente. 2004 wurde der heute 19-jährige aus Freiburg Deutscher Meister im Doppelvierer. Im Riemenschneider holte er im Juni dieses Jahr bei den Deutschen U23-Meisterschaften in Brandenburg an der Havel Bronze. Im Mai hat er im Zweier die Hugel-Regatta an der Ruhr bei Essen gewonnen.

Hagemann hat sich so binnen fünf Jahren weit nach oben gerudert. Als er 14 war, schlug ihm sein Vater vor, den Sport doch einmal auszuprobieren. Einmal im Boot

war er gleich angefressen, „spontan begeistert“ wie er sagt. Seitdem ist das Element Wasser zu seinem Element geworden und die Trainingsstrecke des Vereins zu seiner zweiten Heimat. Zehn Kilometer rheinaufwärts von Breisach bis Hartheim zieht sie sich. Nirgendwo sonst am Rhein sind die Bedingungen so ideal. Es stören keine Schiffe, die fahren auf dem Rheinseitenkanal. Fast wie ein See wirkt der aufgestaute Fluss.

Hagemann ist dennoch auch schon gekentert und ins Wasser gefallen. Das macht jeder Ruderer durch, vor allem dann, wenn er eines der ultraschmalen Rennboote benutzt. Die sind nicht einmal 30 Zentimeter breit und verzeihen keine Fehler. „El Nino“ heißt seines. Es ist eines aus dem Hause Empacher, einer Werft in Eberbach bei Heidelberg, deren Name in der Ruderszene leuchtende Augen verursacht. Rund 10.000 Euro kostet so eines. Es ist so teuer, weil es aus High-Tech-Kunststoffen zu-



Jan Hagemann und sein Rennboot El Nino – zwischen Breisach und Hartheim ist ihre Hausstrecke. FOTO: HCW

sammengebaut ist. Hagemann kann es locker alleine tragen, so leicht ist es.

Andererseits: Der junge Mann ist perfekt durchtrainiert. Rudern ist Ganzkörpertraining, ein Sport, bei dem der Oberkörper gestählt wird, aber auch die Beine nicht untätig bleiben. „Man bekommt darüber eine Wahnsinnsausdauer“, erklärt der 19-Jährige. Ein zweites ist die Kraftausdauer, also die Fähigkeit, ein großes Kraftvolumen über eine längere Zeit aufrecht zu erhalten. 3.000 Kilometer pro Jahr legt er im Boot zurück. Ungezählt sind die Kilometer, die er im Winter auf dem Ergometer im Olympiastützpunkt Freiburg absolviert. „Trainieren heißt auch, die Technik zu verbessern“, erklärt Hagemann. Wenn er auf dem Rollstuhl nach vorne rollt, soll der Bremsseffekt möglichst gering sein. Daran fehlt er noch immer. Wer es am besten beherrscht, hat bei Wettkämpfen buchstäblich die Nase vorn.

In München will Hagemann dem Rudern treu bleiben, wenn es das Medizinstudium zulässt. Der Breisacher Ruderverein muss ihn im Oktober ziehen lassen. Aber noch gibt es eine Chance, dass er weiterhin für Breisach an den Start geht: Wenn der Verein ihm wenigstens die Anreisekosten zahlt. Man verhandelt noch. Jetzt gilt es erst mal, die Jubiläumsfeierlichkeiten kommendes Wochenende über die Bühne zu kriegen.

Trockenübungen zum Fest

Die starten am Samstag 15 Uhr mit einer Regatta. Am Sonntag lädt der Verein zum „Tag der offenen Tür“. Besucher können sich bei Führungen durch das Bootshaus (Rheinuferstraße 14) über das Rudern informieren, am Ufer liegt eine Barke für alle bereit, die einmal selbst rudern möchten. An Land können an Ergometern Trockenübungen gemacht werden.

► www.breisacher-rua-verein.de

Der
Sonntag
2. Sept.
2007

Regatta und Tag der offenen Tür

Breisacher Ruderverein feiert

BREISACH. Sein 40-jähriges Bestehen feiert der Breisacher Ruderverein am kommenden Wochenende, 8./9. September. Am Samstag findet um 15 Uhr die traditionelle Vereinsregatta statt, am Sonntag gibt es einen „Tag der offenen Tür“. Von 11 Uhr an spielt die Band „Green Downstairs“ auf dem Vereinsgelände.

Die Besucher können sich bei Führungen durch das Bootshaus und die Halle des Landesruderverbandes sowie an Informationsständen über das Rudern sowie die Geschichte des Breisacher Rudervereins informieren.

Am Bootssteg liegen eine Barke und ein Paddelboot vom Kanuclub „Flinke Paddler“ für diejenigen bereit, die Rudern und Paddeln einmal selbst ausprobieren wollen.

Beim Ergoquiz gibt es die Möglichkeit, körperliche Fitness auf Ruderergometern und das Wissen über Wassersport mit der Beantwortung eines Fragebogens einzeln oder in Gruppen unter Beweis zu stellen. Hauptpreis ist ein Anfängerruderkurs. Die kleinen Besucher können sich beim Kinderschminken oder im Spielmobil vergnügen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Badische Zeitung

4 September 2007

Breisacher Ruderverein

Jubiläumsfeier am 08./09. September 2007

Am kommenden Wochenende feiert der Breisacher Ruderverein sein vierzigjähriges Bestehen. Am Samstag findet um 15.00 Uhr die traditionelle Vereinsregatta statt, am Sonntag gibt es einen "Tag der offenen Tür". Ab 11.00 Uhr spielt die Band "Green Downstairs" auf dem Vereinsgelände. Interessierte Besucher können sich bei Führungen durch das Bootshaus und die Halle des Landesruderverbandes und an Informationsständen über das Rudern sowie die Geschichte des Breisacher Rudervereins informieren. Am Bootsteg liegen eine Barke und ein Paddelboot vom Kanuclub "Flinke Paddler"

für alle bereit, die Rudern und Paddeln einmal aktiv ausprobieren oder miteinander vergleichen wollen. Beim Ergoquiz gibt es die Möglichkeit körperliche Fitness auf Ruderergometer und das Wissen über Wassersport mit der Beantwortung eines Fragebogens einzeln oder in Gruppen unter Beweis zu stellen. Als Hauptpreis gibt es einen Anfängerruderkurs zu gewinnen.

Kleine Besucher können sich beim Kinderschminken oder im Spielmobil vergnügen. Für das leibliche Wohl wird mit Spezialitäten vom Grill sowie einem reichhaltigen Kuchen- und Getränkeangebot gesorgt.

Breisach aktuell

6. September 2007

„Ein Aushängeschild für Breisach“

Breisacher Ruderverein feierte mit zahlreichen Gästen sein 40-jähriges Bestehen / Stolz auf erfolgreiche Rudersportler

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIKE LOESENER

BREISACH. Sein 40-jähriges Bestehen feierte am Wochenende der Breisacher Ruderverein. Zu dem Fest hatten sich auch viele Ehrengäste und Prominente im Bootshaus des Vereins eingefunden. Vereinsvorsitzende Renate Lorenz dankte insbesondere dem Präsidenten des Badischen Sportbunds, Gundolf Fleischer, Bürgermeister Oliver Rein, dem Altkürgermeister und Ehrenbürger Alfred Vonarb sowie dem Vorsitzenden der Interessengemeinschaft der Breisacher Vereine, Lothar Neumann.

Lorenz betonte, dass das Rudern ein aufwendiger Sport sei. Der Verein sei daher stets auf Sponsoren angewiesen. Stolz präsentierte die Ruderer ihr ältestes Vereinsmitglied: Gisela Janson. Mit ihren 80 Jahren sei sie ein Beispiel dafür, dass Rudern fit und jung halte.

Vereinsmitbegründer Peter Halbrock erzählte von den Anfängen, von Herausforderungen, Erfolgen und besonderen Ereignissen. 1967 beschloss Adolf Hensel, ein Lehrer aus Breisach, auf dem Rhein mit Familie und Schülern dem Rudervergnügen nachzugehen. Erste Hürde

waren die hohen Versicherungsprämien für die Boote. Er solle doch einem Verein beitreten, riet man ihm. Da es in Breisach aber keinen Ruderverein gab, sollte er selbst einen gründen. Auf seiner Suche fand er unter Bekannten und Eltern von Schülern, dem Mitbegründer Peter Halbrock noch einen weiteren Mitstreiter, der dem Verein bis in die heutige Zeit die Treue hielt: Günter Loyal.

Durch das Engagement weiterer Mitglieder – Kurt Brombach, Manfred Meier, Bruno Wagemann und Hansjörg Klein – nahm der neue Verein einen rasanten Aufschwung.

Stadtbaumeister Wacker entwarf die Pläne für das Bootshaus

Stadtbaumeister Wacker, Träger der goldenen Ehrennadel des Breisacher Rudervereins, entwarf die Pläne für das erste Bootshaus. Bereits 1970 fand eine erste Regatta statt. Das erste Vereinsjahrzehnt war durch die Aufbauarbeit geprägt, in der zweiten Dekade machte der Verein vor allem durch seine Regattaveranstaltungen auf sich aufmerksam, in den 1990er-Jahren standen dann die spektakulären Erfolge der aktiven Vereinsmitglieder im Mittelpunkt. Allen voran steht Sebastian Mayer, der mehrfache Deut-

sche Meister, Vizeweltmeister und zweifache Olympiateilnehmer. Zum Rudern kam er als Schüler des Martin-Schongauer-Gymnasiums während einer Projektwoche. Große Erfolge erzielte auch Britta Tetzlaff, zweifache Deutsche Juniorenmeisterin und zweifache Junioren-Weltmeisterin als Schlagfrau im Achter. Zu den Spitzensportlern gehört außerdem der Deutsche Meister und Weltmeister Sven Johannesmeier. Jan Hagemann wurde 2004 Deutscher Meister im Doppelvierer und erreichte in diesem Jahr im Achter die Bronzemedaille.

Zu den unentbehrlichen Helfern des Vereins gehören Klaus Harnischmacher, Hannes Denzer, Jürgen Oltmann, und Viktor Kirner. Als die Stadt Stuttgart die Bewerbung für Olympia 2004 bekannt gab, träumte man in Breisach schon von olympischen Ehren, denn die Ruder- und Kanuwettbewerbe hätten im Falle einer erfolgreichen Bewerbung in Breisach stattfinden sollen.

Aber auch ohne Olympia genießt Breisach internationales Flair. Nicht nur die australische Nationalmannschaft startete 1983 einen Besuch ab, auch Mannschaften aus Nordamerika, Neuseeland, Europa bereiteten sich hier auf die WM vor und nicht zuletzt die deutsche National-

mannschaft weiß Breisach als wichtigen Trainingsplatz zu schätzen. Wassersport sei eine alte Tradition in Breisach, betonte Bürgermeister Rein – angefangen hatte es mit einer Wasserzunft in den 1920er-Jahren und einer ersten Wassersportschule in den 1930er-Jahren, die jedoch 1945 zerstört wurde. Der Ruderverein sei heute ein Aushängeschild der Stadt. Rein lobte auch die internationalen Vereinskongresse, allem voran die „ausgestreckte Hand“ zum ACRG Colmar.

„Wenn ich mir vorstelle, was an Ehrenter Spitze geleistet wird, was an Ehreramt und Idealismus eingebracht wird, das ist mehr als bei anderen Vereinen in 100 Jahren“, sagte Gundolf Fleischer, Präsident des Badischen Sportbunds. Die Erfolge der Breisacher Ruderer stellten für das Land Baden-Württemberg eine hervorragende Visitenkarte dar.

Schließlich überbrachte auch Lothar Neumann als Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Breisacher Vereine herzliche Grüße. Der Ruderverein gehört seit seiner Gründung der Gemeinschaft an. Bei einer potenziellen Bewerbung für eine Weltmeisterschaft oder Olympia könne der Ruderverein auf die Unterstützung der Interessengemeinschaft zählen.

Badische Zeitung 12. September 2007

40 Jahre Breisacher Ruderverein

Feier am 8. September 2007 im Bootshaus

Liebe Mitglieder und Freunde des Breisacher Rudervereins!

Vor 40 Jahren, im Spätsommer des Jahres 1967, erhielt ich in Freiburg einen Anruf aus Stuttgart: In Breisach hätte sich ein Lehrer, der aus Königsberg stammte, einen gebrauchten Klinkervierer gekauft, um mit seiner Familie – und später auch mit seinen Schülern – auf dem Rhein zu rudern. Nun aber gäbe es Schwierigkeiten, weil die Polizei einen Versicherungsnachweis für dieses Wasserfahrzeug verlange; und die Versicherungsprämien dafür seien erstaunlich hoch. Auf seinen Einwand, er habe weder aus seinem früheren Verein noch von befreundeten Ruderern je von so teuren Versicherungen gehört, habe man ihm gesagt, Vereinsboote seien über den Landessportbund versichert, Privatboote aber nicht. Also solle er doch einem Ruderverein beitreten, dann sei die Sache gelöst ...

Nun gab es damals allerdings weit und breit keinen Ruderverein – die Region zwischen Rastatt im Norden und Basel im Süden war ein weißer Fleck auf der Landkarte der Ruderer. Ich selbst war gerade als Assessor wieder nach Freiburg zurückgekehrt, und der Anruf aus Stuttgart enthielt die Bitte, einmal nach Breisach zu fahren und bei der Vereinsgründung behilflich zu sein.

Also verabredete ich mich mit dem Lehrer Adolf Hensel. Wir trafen uns auf einem umzäunten Gelände, auf dem die Artistenfamilie Traber einige ihrer Gerätschaften untergebracht hatte; dort lag auch der Vierer, den Herr Hensel günstig von seinem Königsberger Vereinskameraden Empacher in Eberbach erworben hatte. Vier Schüler transportierten das Boot auf einem Handkarren über holprige Wege durch die Stadt bis zum Kulturwehr. Ich sah zum ersten Mal diese wunderbare Wasserfläche und war genauso begeistert, wie es heute noch alle Ruderer sind, die zum ersten Mal nach Breisach kommen. Der Bau des Kulturwehrs, das in den Jahren von 1962 bis 1965 entstanden ist, hatte ein wirkliches Paradies geschaffen: eine breite, relativ ruhige Wasserfläche, keine Motorboote, keine Surfer, keine Touristen-Tretboote, kaum Segler, einfach ideal für uns.

Herr Hensel bat mich, ihn bei der Ausbildung der Schüler zu unterstützen, was ich auch zeitweise gern übernommen habe.

Doch wie gründet man einen Ruderverein, wenn es weit und breit keine Ruderer gibt? Herr Hensel suchte unter seinen Bekannten und vor allem unter den Eltern seiner Schüler Mitstreiter – und fand sie auch ganz bald. Einer von ihnen ist heute unter uns, Günter Loyal,

der vom ersten Tag an dabei war, dem Verein immer die Treue gehalten hat und ihn bis heute aktiv unterstützt.

Aus ganz kleinen Anfängen nahm der Verein bald einen rasanten Aufschwung. Was Adolf Hensel angestoßen hatten, zog ungeheuer tatkräftige Menschen aus verschiedenen Bereichen an: ich nenne hier nur den handwerklich rundum versierten Sportler Kurt Brombach, den erfolgreichen Karlsruher Ruderer Manfred Meier, Bruno Wagemann, der die Hilfe aus seinem Würzburger Ruderverein vermittelte, und den Arzt Hansjörg Klein, der nach zwei Vereinsjahren den Vorsitz übernahm und seine zahlreichen Verbindungen zum Wohl des Vereins zu nutzen versuchte.

Ein reiner Glücksfall für den jungen Verein war auch Stadtbaumeister Wacker, der schon die Pläne für das erste Bootshaus entworfen hat und dessen Ideenreichtum, Verhandlungsgeschick und Tatkraft den Breisacher Ruderern eine ganz wichtige Stütze war. 1970 wurde die erste kleine Regatta organisiert mit 10 eingeladenen Vereinen. In der Zeitung wurde dem staunenden Breisacher Publikum verkündet „Die Regatta findet bei jedem Wetter statt“ – eine Ankündigung, die durchaus nicht überflüssig war, denn es regnete den ganzen Tag in Strömen.

Befreundete Vereine aus Friedrichshafen, Würzburg, Heidelberg und Karlsruhe hatten den Breisachern für ihren Ruderbetrieb Boote ausgeliehen oder geschenkt, so dass nach drei Jahren bereits 12 Boote vorhanden waren und die Zeitung titeln konnte „An Booten jetzt kein Mangel mehr“

X-X-X

1977, zehn Jahre nach der Vereinsgründung hatte sich die Erfolgsgeschichte der Breisacher Ruderer bereits soweit herumgesprochen, dass zur großen Junioren-Regatta im Mai auch der Vorsitzende des Internationalen Ruderverbandes, Thomas Keller, hier an den Rhein kam - in Begleitung des DRV-Vorsitzenden Claus Heß. Beide waren begeistert – und genauso waren es die Ruderer und Trainer der 116 Vereine aus 4 Nationen, die zu dieser Regatta gemeldet hatten. Thomas Keller, der nahezu alle großen Regattastecken der Welt kannte, schrieb uns später „Der Besuch Ihrer Junioren-Regatta hat mir große Freude bereitet. Der gestaute Rhein eignet sich in vorzüglicher Weise als Gewässer für eine Regattabahn. Trotz des am Samstag auftretenden starken Windes blieben die Verhältnisse fair und korrekt. Auch die äußeren Bahnen (1 und 6) wurden weder bevorzugt noch benachteiligt. Die Strecke hat zudem den Vorteil, dass sie in einer landschaftlich sehr reizvollen Gegend liegt. Diese

Umstände tragen wesentlich dazu bei, dass die ganze Veranstaltung sich in einer ungezwungenen fröhlich sportlich fairen Atmosphäre abwickelt. “

Ungezwungen, fröhlich, sportlich fair – so wirkten die Breisacher Regatten immer wieder auf ihre Besucher. Und es waren nicht nur die immer größer werdenden Internationalen Junioren-Regatten, die von 1974 bis 1989 jährlich hier stattfanden, unser Verein veranstaltete außerdem in jedem Jahr die Baden-Württembergischen Meisterschaften und eine weitere Regatta, die neben der Elite-Klasse auch den Nachwuchsruderern offenstand.

Wie der immer noch recht kleine Ruderverein – er hatte damals kaum 100 Mitglieder – ein solches Mammutprogramm bewältigen konnte, haben sich viele gefragt. Und manchmal ging es wirklich an die Grenze der Kräfte. Es waren ja nicht nur die Regatten, auch der Bootspark war auf 34 Boote angewachsen – und das, obwohl durch die Brandstiftung eines 14jährigen Schülers im März 1972 das Bootshaus mit seinem gesamten Inhalt vernichtet worden war.

Der Verein hatte unter der Leitung von Manfred Meier in nicht einmal zwei Jahren ein neues Bootshaus und dieses Vereinshaus in seiner heutigen Form errichtet, etwa 60 % in Eigenarbeit – ein ganz ungewöhnlich hoher Anteil. Und schließlich hatten sich in den siebziger Jahren auch die ersten größeren sportlichen Erfolge eingestellt, die Zipfel-Brüder waren Landesmeister geworden, auch Volker Zöllner hatte beträchtlichen Anteil am sportlichen Aufschwung des jungen Vereins.

Zehn Jahre nach der Vereinsgründung 3 große Regatten pro Jahr, neues Bootshaus, neue Boote - wie war das alles möglich? Offenbar hatte das tatkräftige Miteinander der Vereinsführung ansteckend gewirkt auf die Mitglieder und weitere Interessenten angezogen, die diese zupackende Art schätzten und mitmachten. Manfred Meier war seit 1972 Vorsitzender und leistete zusammen mit Kurt Brombach die Hauptarbeit beim Aufbau; und er leitete auch nach seinem beruflich bedingten Umzug nach Hamburg noch einige Jahre die Regatten, darin bestand der Hauptteil seines Jahresurlaubs.

In dieser Zeit stießen begeisterte Sportler zum Ruderverein, zum Beispiel Roland Fassnacht, über den ich in den Annalen Ende 1970 die Notiz finde „*Nach Weihnachten beginnt das Wintertraining unter Leitung von Roland Fassnacht*“ oder Klaus Harnischmacher, der sich viele Jahre in diesem Verein nicht nur sportlich betätigt, sondern auch seine technischen Begabungen in den Dienst der Ruderer gestellt hat. Andere haben zur Erfolgsgeschichte des Breisacher Rudervereins beigetragen, ohne selbst zu rudern, einfach aus Sympathie zu diesem Verein. Hannes Denzer hatte – von der Nordseeküste kommend – die technische Betreuung des neu entstandenen Kulturwehrs und der Schleuse übernommen und wurde sozusagen als Nachbar und ganz frühes Mitglied dem Verein geradezu unentbehrlich, ganz bald auch seine

Frau Käthe und später deren Sohn Jürgen Oltmann. Jürgen leitet seit achtundzwanzig Jahren die Kantine hier im Bootshaus, schaut beinahe täglich nach dem Rechten, schließt Bootshalle und Umkleideräume ab, wenn Ruderer und Trainer das vergessen haben. Ich nenne ihn als Beispiel für viele, die kaum selbst rudern, ohne deren Wirken aber der Verein nicht leben könnte.

Zu den Unentbehrlichen gehört natürlich Viktor Kirner, der seit vielen Jahren unseren Bootspark in Ordnung hält ...

X-X-X

Doch zurück zur Geschichte: Als der Verein 1987 sein 20-Jähriges feiern konnte, war auch die Regatta auf ihrem Höhepunkt: 163 Vereine aus sechs Nationen hatten 2300 Teilnehmer gemeldet; damit gehörte die Breisacher Juniorenregatta noch nicht zu den bedeutendsten, wohl aber zu den größten Regatten Europas. Mit kräftiger finanzieller Hilfe der Stadt und des Landkreises hatte die Strecke internationales Niveau erreicht, das Albano-System war installiert und der Zielturm gebaut worden. Wenig später kam die neue Jugendherberge dazu, die zwar nicht speziell für die Ruderer gebaut war, aber eine wichtige Ergänzung unserer Anlagen darstellte. Roland Faßnacht hatte 1979, gemeinsam mit Karl Bitsch, die Regattaleitung übernommen und war seit 1980 auch Vorstandsvorsitzender des Vereins. (Beiden wurde später für ihre Verdienste um den Verein die Goldene Ehrennadel verliehen.) –

Am Ende des Jubiläumsjahrs titelte die Badische Zeitung „*Breisach strebt nach Olympischen Ehren*“ – und das war durchaus nicht eine „Schnapsidee“ unseres Vereins, dem das Lob für die erstaunliche Regatta-Entwicklung zu Kopf gestiegen wäre, sondern die ernsthafte Absicht der Stadt Stuttgart, bei ihrer Olympia-Bewerbung für 2004 die Ruder- und Kanuwettbewerbe hier in Breisach auf dem Rhein stattfinden zu lassen. Für den September 1990 wurde eine große Einladungsregatta geplant, die die Streckentauglichkeit auch für Olympische Regatten unter Beweis stellen sollte; 8 Bahnen sollten balloniert und Stahlrohr-Tribünen aufgebaut werden. Alle europäischen Ruderer, die sich für die Weltmeisterschaft in Australien qualifiziert hatten, sollten zur Teilnahme eingeladen werden. Einer-Weltmeister Michael Kolbe kam als Berater nach Breisach.

Aber dann kam alles anders: Nach dem Mauerfall im November 1989 trat Stuttgart von seinen Olympiaträumen zugunsten der neuen Hauptstadt Berlin zurück (die freilich die Spiele auch nicht veranstalten konnte), auch die DRV-Juniorenregatta wurde ab 1991 nicht mehr nach Breisach, sondern in die neuen Bundesländer, nämlich nach Brandenburg vergeben. So wurde die Regatta-Entwicklung in Breisach sozusagen ein „Wiedervereinigungsoffer“ – aber ich denke, für diesen Preis haben wir das gern akzeptiert.

Und auf das internationale Flair brauchten wir auch weiterhin nicht zu verzichten: Bereits 1983 hatte die australische Nationalmannschaft die idealen Verhältnisse hier auf dem Rhein für ein Trainingslager genutzt, in den Folgejahren kamen immer wieder die Auswahlmannschaften verschiedener Nationen aus Nordamerika, Neuseeland und aus Europa für ihre WM-Vorbereitungen nach Breisach – und vor allem die deutsche Nationalmannschaft hat Breisach zu einem ihrer wichtigsten Trainingsplätze erwählt. Da ist es natürlich nicht verwunderlich, dass auch der Landesruderverband Baden-Württemberg – nach einer bedauerlichen Fehlinvestition am Mannheimer Hafen - seit 1992 sein Landesleistungszentrum nach Breisach verlegt hat. Die gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Ruderverein und dem Leistungszentrum mit seinem Landestrainer Klaus Günther hat für beide Seiten großen Gewinn gebracht.

Diese Zusammenarbeit hat auch die großartigen sportlichen Erfolge ermöglicht, die Breisacher Ruderer in den 90er Jahren errungen haben, allen voran Sebastian Mayer, der mehrfache Deutsche Meister und Vize-Weltmeister, zweifacher Olympia-Teilnehmer, der anschließend während seines Studiums in England zweimal am berühmtesten Ruderrennen der Welt, dem Boatrace Oxford-Cambridge teilnahm und beim zweiten Mal das Rennen im Cambridge-Achter gewinnen konnte. Mit dem Rudern hatte er in der 9. Klasse bei einer Projektwoche des Martin-Schongauer-Gymnasiums angefangen und sich dann kontinuierlich bis zur Weltspitze hinaufgearbeitet.

Ähnlich, wenn auch nicht ganz in solchen Größenordnungen, war es Britta Tetzlaff ergangen, die als Schülerin erst 1994 von der Leichtathletik zum Rudern kam und bereits 1997 zweifache Deutsche Junioren-Meisterin und als Schlagfrau im Achter gar Junioren-Weltmeisterin wurde, ein Erfolg, den sie im nächsten Jahr noch einmal wiederholen konnte. Auch der spätere Vizeweltmeister Sven Johannesmeier und viele weitere erfolgreiche Breisacher Ruderer waren als Schüler zum Ruderverein gekommen, hatten hier durch die Betreuer und Trainer des Vereins ihre Ausbildung erhalten und waren nach den lokalen Erfolgen in die Auswahlmannschaften des Landes- und Bundesverbands aufgenommen worden.

1997, beim 30-jährigen Vereinsjubiläum konnte der damalige Vereinsvorsitzende Hans Astheimer auf das sportlich erfolgreichste Jahr unserer Geschichte zurückblicken und gleichzeitig verkünden, dass im Vorjahr ein neuer Rekord an geruderten Kilometern erzielt worden war, zu dem vor allem der intensive Trainingsbetrieb der Rennrunderer beigetragen hatte. Als Trainer hatte Christian Fogel, als Jugendleiter Joe Speck, der spätere Vereinsvorsitzende, großen Anteil an diesem Erfolg. Im Folgejahr 1998 wurden bei 200 Regattastarts 62 Siege errungen, darunter 4 Landesmeisterschaften. Der BRV nahm damit bei den Regattaerfolgen den dritten Platz unter allen Rudervereinen im Land Baden-Württemberg ein.

Angefangen hatten die sportlichen Erfolge, wie schon erwähnt, mit den Brüdern Zipfel, aus den folgenden Jahren seien stellvertretend genannt Petra Bitsch, Björn Bitsch und Daniel Bruderle, Verena Möhring, Achim Loyal, Thorsten Schäfers und besonders Daniel Lorenz, der von 1989 bis 1992 in jedem Jahr Baden-Württembergischer Meister im Einer wurde, 1992 auch im Doppelzweier mit seinem Partner Simon Krause.

Und am Ende ist die Erfolgsserie sicher noch nicht, wie die Erfolge von Jan Hagemann zeigen, der bereits 2004 Deutscher Meister im Doppelvierer wurde und in diesem Jahr bei den „Eichkranzrennen“, den nationalen Bestenermittlungen für Ruderer unter 23 Jahre, im Achter die Bronzemedaille gewann.

X-X-X

Wo steht der Verein heute, 40 Jahre nach seiner Gründung?

Ganz so dynamisch wie in den Anfangsjahren ist die Entwicklung nicht weitergegangen, das war wohl gar nicht möglich – und auch nicht wünschenswert. Aber die Aufbauarbeit der früheren Jahre hat ihre Früchte getragen, der Breisacher Ruderverein hat einen guten Namen, hier in Breisach und Umgebung, und unter den Ruderern in ganz Deutschland - und weit darüber hinaus.

Das erste Jahrzehnt war durch die immense Aufbauarbeit bestimmt, im zweiten Jahrzehnt trat der Verein vor allem durch seine großen und zahlreichen Regattaveranstaltungen hervor, im dritten waren es die spektakulären Erfolge der Aktiven.

Daneben hat es natürlich immer den täglichen Ruderbetrieb gegeben, der die eigentliche Basis dieses Vereins ist. Etwa 160 Mitglieder betreiben eine bekanntermaßen besonders gesunde Sportart, Männer und Frauen, Jugendliche und Senioren im Alter von 10 bis über 80 Jahren – und das in freier Natur auf einem der schönsten Ruderreviere Deutschlands; und sie brechen

immer wieder zu Wanderfahrten auf, auf Flüssen und Seen in ganz Deutschland, in Frankreich und zum Beispiel an der englischen Südküste bei unserem Partnerverein in Eastborne.

3.368 mal gingen im vergangenen Jahr die Boote des Vereins aufs Wasser, es wurden 46.000 Kilometer gerudert, davon mehr als 5.500 auf Wanderfahrten. Dafür muss ein gewaltiger Bootspark vorhanden sein und gewartet werden. In der (sichtbar überfüllten) Bootshalle stehen 27 Boote für den Breitensport, 5 für den Leistungssport und weitere 14 für Rennen zur Verfügung. Darunter ein Achter, sieben Vierer (oder Fünfer), dreizehn Zweier (oder Dreier); etwas mehr als die Hälfte der Boote sind Einer.

Die Entwicklung vom klassischen Mannschaftssport zu immer mehr Trainingsfahrten im Einer ist auch bei den Regatten deutlich zu beobachten. Bereits bei der großen Junioren-Regatta 1977 gab es neun Meldungen für den Junior-Achter, aber 42 Meldungen für den Junior-Einer. Und diese Entwicklung hat sich bis heute nicht geändert. Während noch in den Anfangsjahren unseres Vereins die Anfänger-Ausbildung im Viererboot üblich war, hat sich in allen Rudervereinen die Ansicht durchgesetzt, dass das „wacklige“ Skiff als Übungsboot wesentlich geeigneter ist als der breitere und unempfindlichere Gig-Vierer.

Manche bedauern das und sprechen von einer nicht gewünschten „Individualisierung“, wie sie auch in vielen anderen Bereichen des Sports zu beobachten sei. Doch ich denke, wir Ruderer können da ganz gelassen sein: Die notwendige Bindung an den Verein lässt gar keine Vereinzelung der Sportler zu. Rudern kann man praktisch nur im Verein betreiben – oder in den Arbeitsgemeinschaften der Schulen und Universitäten, die aber ihrerseits auch wieder auf die Vereine angewiesen sind. Ruderboote sind so groß und so teuer, dass es beinahe gar keine Boote im Privatbesitz gibt. Und die unabdingbare gründliche Ausbildung erfordert Übungsleiter und Trainer, die den Aktiven die Sportart in geeigneter Weise nahe bringen und die Freude an diesem Sport erhalten.

Der große Aufwand, der für die Ausübung des Rudersports nötig ist – für die Bauten und das Gelände, für den Trainingsaufwand und vor allem das Bootsmaterial - lässt sich von den Mitgliedern allein nicht tragen, zumal ein Großteil der Aktiven aus Schülern, Auszubildenden und Studenten besteht. Die 200 € Jahresbeitrag sind eine Größenordnung, die sich nicht beliebig erhöhen lässt. Ein einziges Boot, selbst wenn es nur ein Übungsskiff für die Anfänger ist, kostet mehr als 5000 Euro, ein Renneiner, wie ihn Jan Hagemann jetzt fährt, kostet das Doppelte – und die Mannschaftsboote noch beträchtlich mehr. Aus diesen Zahlen lässt sich leicht erahnen, welche Werte in unserem Bootshaus versammelt sind.

Der Verein war von Anfang an auf Hilfe angewiesen, und er hat sie auch reichlich erhalten. Breisacher Firmen, Geschäftsleute und Gastronomen haben sich für die Ruderer eingesetzt, benachbarte Vereine haben uns sehr geholfen (nicht nur nach dem verheerenden Bootshausbrand 1972), Rotes Kreuz, DLRG, THW und private Motorboot-Eigner haben die Regatten mitgetragen, die Wasserschutzpolizei war uns stets gewogen. Nicht auszudenken, wie es ohne die finanziellen Zuwendungen der Sparkasse, der Volksbank und der Badenova hätte gehen sollen, auch der Landkreis hat viel zum Ausbau der Regattastrecke beigetragen. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Landessportbund, dessen Vorsitzender Gundolf Fleischer sich auch ganz persönlich um die Belange der Breisacher Ruderer gekümmert und oftmals geholfen hat.

Unser größter Förderer war, wenn ich es richtig sehe, die Stadt Breisach. Nach anfänglichem Staunen (Die Sportart Rudern war weitgehend unbekannt und wurde oft mit Paddeln verwechselt) haben die Stadt-Oberen und der Gemeinderat bald erkannt, welches Entwicklungspotential in dem neu erstandenen Ruderverein steckte, und sie haben ihn nach Kräften gefördert. Die Bürgermeister Schanno, Vonarb und Rein haben wir immer wieder als persönliche Förderer unseres Vereins erlebt, Stadtbaumeister Wacker trägt für sein Wirken mit Recht die Goldene Ehrennadel des BRV.

Wir sind allen Förderern sehr, sehr dankbar. Und wir können ihnen versichern, dass die hier eingesetzten Mittel gut angelegt sind. Die Geschichte und der heutige Zustand des Vereins sind ein sichtbares Zeichen dafür.

Ich selbst habe in diesem Verein sehr viel Schönes erlebt, habe gern mit anderen gerudert und manche Freundschaften geschlossen, die mir wertvoll sind. Deshalb möchte ich mich auch ganz persönlich bei all denen bedanken, die hier im Verein Verantwortung getragen haben und ihn zu dem gemacht haben, was er heute ist. Einige wenige Namen habe ich erwähnt. Ich möchte, stellvertretend für alle anderen, am Schluss besonders die Vorstandsmitglieder in diesem Jubiläumsjahr nennen. Es sind Sebastian Krämer als Jugendleiter, Gerhard Fuchs als Regattaleiter, Andreas Quirin, zuständig für die Sachanlagen, Peter Strohm für die Verwaltung und Rainer Hagemann, der den Sportbetrieb verantwortet und stellvertretender Vereinsvorsitzender ist, sowie Renate Lorenz, die das Finanzressort leitet und zur Vorstandsvorsitzenden gewählt wurde.

Ich wünsche Euch - und uns allen - weiterhin viel Erfolg und hoffentlich auch viel Freude bei Eurer Arbeit. Und dem Verein weiter eine so gute Entwicklung, wie er in den ersten vierzig Jahren seines Bestehens gehabt hat.

Danke!

P. Jahlbrock

Breisacher Ruderverein

Mitglieder	2007	159
	1977	122
	1987	95
	1995	138
	1996	149

Bootsbestand 2007

Breitensport	27	1x8, 5x4, 8x2(-3), 13x1
Leistungssport	5	1x4, 1x2, 3x1
Rennen	14	1x4, 4x2, 9x1

Beiträge 2007

aktiv	200, Familie 320
Jugend	ca. 100
Fördermitgl.	60
Aufnahme	50 (30)

Kilometer	2006	46.000, davon 5.500 Wanderrudern	3368 Fahrten
	1977	32.000	
	1980	40.000, 12.000 Wanderrudern	
	1987	26.000	
	1995	45.000, davon 3900 Sebastian	
	1996	59.000	

Regatten	1970	10 Vereine
	1973	57
	1974	96 aus 5 Nationen (DRV-Junioren)
	1977	116
	1980	130
	1987	163 aus 7 Nationen
	1988	207 aus 4 Nationen

Regattaleiter bis 1978 M.Meier,

1978 bis 1987 R. Fassnacht,

1988 ff W. Glücklich (mit K. Bitsch und J. Reinhardt)

Vereinsvorsitzende

1967	Adolf Hensel
1969	Hansjörg Klein
1972	Manfred Meier
1975	(Dieter Mertins, 1976 Siegfried Suhren)
1976	Hansjörg Klein
1980	Roland Fassnacht
1995	Hans Astheimer
2000	Joachim Speck
2005	(Ilja Giani)
2006	Renate Lorenz

**Begrüßungsworte zum 40-jährigen Jubiläum
am 08.September 2007**

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vereins-Mitglieder,**

**ich freue mich, Sie heute zur Feier unseres 40-jährigen
Jubiläums begrüßen zu dürfen.**

**Besonders willkommen heißen möchte ich den Präsidenten
des Badischen Sportbundes und Staatssekretär, Herrn
Gundolf Fleischer. Sehr geehrter Herr Fleischer, im Namen
des Vereins möchte ich mich recht herzlich für die gute
Zusammenarbeit und die Unterstützung Ihrerseits
bedanken.**

**Recht herzlich begrüßen möchte ich unseren
Bürgermeister Herrn Oliver Rein. Auch Ihnen, sehr geehrter
Herr Bürgermeister, gilt unser besonderes Dankeschön für
die gute Kooperation. Nicht zu vergessen die Damen und
Herren der Stadtverwaltung, bei denen es kein „Nein“ gibt,
wenn der Verein die Hilfe der Stadt benötigt.**

**Was würde der Verein nur ohne unseren „Hüter“ über
Recht und Ordnung auf dem Wasser tun. Herzlich
Willkommen Herr Mersinger und auch du, lieber Lothar
Menges, der uns viele Jahre zuvor „behütet“ hat.**

Ein Dankeschön für die unkomplizierte Zusammenarbeit möchte ich richten an Herrn Hahnel vom Wasser- und Schifffahrtsamt, an unseren Landestrainer – weltweit bekannt unter dem Namen Epfel – Herrn Klaus Günther, sowie an den Vorsitzenden des Landes-Ruder-Verbandes Herrn Bernd Kuhn.

- die Herren Kuhn und Hahnel können heute leider nicht anwesend sein.**

Von der Interessengemeinschaft der Vereine in Breisach begrüße ich recht herzlich Herrn Lothar Neumann mit Gattin.

Rudern ist ein sehr aufwändiger Sport, zu dessen Finanzierung es viel Geld braucht. Die Boote sind zwar langlebig, aber auch sehr teuer.

z. B. kostet ein Freizeit-Vierer – ein so genanntes Wanderboot ca. 9. bis 10.000,-- Euro.

Ein Rennboot sogar noch mehr.

Das Zubehör, wie zum Beispiel: Skulls, Stemmbretter, Rollsitze unterliegt hohem Verschleiß und muss dadurch regelmäßig ersetzt werden.

Auch die Instandhaltung unseres Bootshauses, der Bootshalle und des großen Parks sind mit Kosten verbunden.

Und da der Ruderverein diese hohen Kosten nicht aus eigener wirtschaftlicher Kraft decken kann, ist er auf Spenden und treue Sponsoren angewiesen.

Vielen Dank allen Spendern und Sponsoren, die durch ihre Unterstützung einen großen Beitrag am Fortbestand unseres Vereins leisten.

Ein Dankeschön an die Sparkasse Staufen-Breisach und die Volksbank Breisgau-Süd, an die Badenova, das Firma a-well, den Rheinhafen Breisach und das Kieswerk Uhl.

Ein Dankeschön auch an den Badischen Winzerkeller, dessen Sekt wir gerade genießen dürfen und die Brauerei Fürstenberg, die uns nicht nur mit Bier versorgt).

Zum Training einer Rennmannschaft gehören jedoch nicht nur Boote und Wasser, sondern auch Geräte, an denen die Kraft aufgebaut werden kann.

Herr Dr. Walter von der Helios-Rosmann-Klinik hat es ermöglicht, dass unsere Rennmannschaft seit ca. einem

Jahr kostenlos in der Physio-Abteilung der Helios-Rosmann-Klinik diese Geräte benutzen darf.

Sehr geehrter Herr Dr. Walter, für diese besondere Möglichkeit möchten wir Ihnen ganz herzlich danken und heißen Sie heute Abend willkommen.

Von der Presse möchte ich herzlich willkommen heißen Frau Lösener von der Badischen Zeitung.

Schließlich begrüße ich recht herzlich alle Freunde unseres Vereins, sowie unsere Vereinsmitglieder und sage ein herzliches Dankeschön an unser Festkomitee, das diese Jubiläumsfeier mit viel Arbeit, Zeit und Enthusiasmus organisiert hat. Im Festausschuss sind:

Tina Harnischmacher, Renate Mex, Rosita Blankenstein, Peter Lorenz, unser Jugendleiter Sebastian Krämer, unser Sportvorsitzende Dr. Rainer Hagemann sowie den erfolgreichen Sponsoren-Beauftragten Helmut Schaaff.

Liebe Gäste, der Breisacher Ruderverein feiert seinen 40. Geburtstag. Von den Anfängen bis jetzt gab und gibt es viel zu tun, um ihn aufrecht zu erhalten.

Rudern ist ein Sport für alle, er kann von Hobby- und Gelegenheitssportlern ausgeübt und auch zu Wettkampfwzwecken praktiziert werden. Eine Altersgrenze für diesen Sport gibt es jedoch nicht .

Ein Beispiel hierfür ist unser ältestes Mitglied Gisela Janson. Man soll zwar bei Frauen das Alter nicht verraten, aber bei Gisela darf man sicherlich eine Ausnahme machen, denn ihre 80 Jahre sieht man ihr nicht im Geringsten an.

Ist dies nicht ein Argument dafür, dass der Rudersport jung hält?

Liebe Gäste, nun wünsche ich Ihnen und uns einen schönen Abend.

Ich bitte eben Herrn Peter Hahlbrock nach vorne
Nach Peter's Festrede werden die Herren Fleischer, Rein und Neumann ein paar Worte an uns richten.

Danach sorgen Herr Schüssler und sein Team vom Hotel Krone in Achkarren heute Abend mit exzellenten Speisen für unser leibliches Wohl.

Danke Ihnen Herr Schüssler.

Essen

– Beitrag vom Sportvorsitzenden Dr. Rainer anschließend Ehrungen

Ehrungen:

Wir kommen zu den Ehrungen. Ich freue mich, diesen Part übernehmen zu dürfen.

40 Jahre sind eine lange Zeit. Leider sind es nur noch wenige Mitglieder, die seit dieser Zeit dabei sind.

38 Jahre im Verein ist

unsere *Käthe Denzer* . Jahrelang war sie die „gute Seele“ im Vereinsheim.

Selbst heute leistet sie noch ihren Beitrag, wenn es um kleine Verschönerungen und Dekorationen geht. – hervorheben möchte ich ganz besonders den Adventskranz und den Weihnachtsbaum, die schon wie ganz selbstverständlich in jeder Advents- und Weihnachtszeit unser Vereinsheim schmücken.

Liebe Käthe, Dir herzlichen Dank für all die Jahre, die mit viel Zeit, Arbeit und Ärger verbunden waren.

Seit Vereinsgründung ist unser *Klaus Harnischmacher* Mitglied.

Aus beruflichen Gründen gab es nur eine kurze Unterbrechung seiner Vereinszeit.

Eine Regatta war und ist ohne ihn undenkbar. Wenn es Probleme mit der Technik gab, war er immer der große „Zauberer“. Danke für alles.

Leider kann er aus gesundheitlichen Gründen heute nicht das Fest mit uns feiern. Ich wünsche ihm – auch im Namen des Vereins - alles erdenklich Gute.

Roland Fasnacht - seit dem 1.10.1969 im BRV

Von 1980 bis 1995 war er Sportvorsitzender und Vorstandsvorsitzender, zusammen mit Manfred Stock, der damals Vorstand für Finanzen war. Manfred kann leider heute nicht dabei sein.

Auch nach seiner Amtszeit war Roland immer für den Verein präsent.

Sein Rat ist auch heute noch gefragt und besonders mir ist er eine große Stütze.

Roland Fasnacht kümmert sich seit diesem Jahr um den Nachwuchs. Er leitet die KSV - Kooperation Schule-Verein -

Peter Hahlbrock -laut den Vereinsbüchern ist Peter seit dem 01.04.1968 BRV-Mitglied ist.

Zu unserer traditionellen Regatta gehört auch unser traditioneller Regattasprecher im Zielturm – Peter Hahlbrock.

Auf seine langjährigen Erfahrungen greifen wir immer wieder gerne zurück.

Seit dem 01.10.1968 –

ein halbes Jahr später nach Peter Hahlbrock kam *Günter Loyal* in den Verein. Wenn es irgendwelche Probleme mit dem Motorboot gibt, ist Günter immer zur Stelle. Ohne ihn wäre so manches Training und manche Regatta in Frage gestellt.

Manfred Meier aus Bamberg

Mitglied seit 01.06.1970 – Manfred war von 1972 bis 1979 Vorstands-Vorsitzender. Regatta-Leiter war er bis 1978 und Co-Regatta-Leiter ist er seit zwei Jahren. Unser jetziger Regatta-Leiter Gerhard Fuchs greift immer wieder auf Manfred's Erfahrungen zurück. Manfred war und ist uns immer ein guter Wegbegleiter. Ich hoffe, es bleibt auch weiterhin so.

Seit 01.05.1975 ist unser *Gerard Stadtler* Mitglied.

Vor Jahren hat er noch gerudert, jetzt hält er sich nur noch im Hallentraining fit.

Wenn es um sanitäre Angelegenheiten geht, dann fällt automatisch ein Name – der Gerard muss her – auch Dir sei hiermit für deine allzeit gute Hilfsbereitschaft gedankt.

Seit ca. 30 Jahren ist Karl-Heinz Schweinfest ein passiv-Mitglied. – Dank aussprechen -

Unser ältestes Mitglied ist eine Frau - *Gisela Janson*
Gisela ist seit April 1993 im Verein. Gisela und Paul, das sind und waren immer zwei Namen , die seit April 1992 immer zum Verein gehören.

Unser lieber Paul ist im Jahr 2003 leider verstorben. Doch Gisela scheut keine Müh, von Heuweiler nach Breisach zu fahren, um uns zu besuchen und evtl. in ein Boot zu sitzen.

Unser Bootswart Viktor Kirner – ist seit 20 Jahren im Verein
Wenn auf dem Bootshausgelände geschimpft wird, dann ist es unser Viktor.

Ein Bootswart, der nicht schimpft, taugt nichts. Das sind immer deine Worte. Viktor ich weiß, du magst keine Ehrungen, aber ich denke, dass du mir diese Ehrung nicht verwehren wirst.

Was wäre unser Vereinsheim, wenn wir keine gute Seele hätten, die dafür sorgt, dass immer genügend Getränke da sind, bei Versammlungen man nicht verhungert, abends die Türen – die vergessen wurden abzuschließen – abschließt, uns Vereinsvorstände immer wieder Tipps gibt und uns auf Dinge hinweist, die nur er zu hören und zu sehen bekommt.

Unser Jürgen Oltmann ist seit Juni 1976 im Verein.

Seit März 1974 Mitglied und
von 1995 bis 1999 war er Vorstand für Finanzen
und von 1999 bis 2002 Regatta-Leiter unser *Volker Zöllner*.
Zusammen mit Marcel Zipfel, der am 01.06.1973 eingetreten
ist und Bernhard Meyer - eingetreten im Mai 1972 –
bildeten sie die damalige Rennmannschaft.

Leider können Marcel und Bernhard heute auch nicht dabei
sein.

Volker ist auch seit Jahren als Schiedsrichter tätig.
Seine Erfahrungen und sein Rat sind uns immer eine
Stütze.

Zu einer Regatta gehört auch ein Starterboot. Dies stellen
jahrelang *Gisela* und *Jürgen Voss* zur Verfügung.
Sie sind zwar keine Vereinsmitglieder – aber sie sind immer
da, wenn man sie braucht.

Unser Verein hatte immer eine große Gönnerin im
Hintergrund.

Leider ist sie vor 2 Jahren verstorben.

Es ist die Mutter von unserem Joe.

Sie hat den Verein durch etliche Spenden finanziell
unterstützt. Auch ihr gebührt heute eine ehrenvolle
Würdigung.

Vielen Dank.

- Ende der Ehrungen
- anschließend gemütliches Beisammensein mit Tanz –

bei den Ehrungen wurden extra angefertigte Krawatten für die Herren und Tücher für die Damen überreicht.

Karl-Heinz Schweinfest erhielt eine rote BRV-Krawatte.

Da Klaus Harnischmacher nicht anwesend war, bekommt er die Krawatte nachträglich und offiziell beim Neujahrsempfang 2008 überreicht.



Spannende Wettkämpfe lieferten sich die Breisacher Ruderer am Samstag bei der Vereinsregatta.

FOTO: PRIVAT

Badische Zeitung
12. September 2007

Anstehen am Ergometer

40-jähriges Jubiläum des Breisacher Rudervereins / Tag der offenen Tür gut besucht

Breisach. Am vergangenen Wochenende feierten die Ruderer des Breisacher Rudervereins die Gründung ihres Vereines vor vierzig Jahren mit einem großen Fest. Am Samstag fand die traditionelle Vereinsregatta mit anschließendem Ergometerwettkampf, bei der auch eine Mannschaft des Colmarer Rudervereins mit von der Partie war, unter reger Beteiligung der Mitglieder statt.



Spannung am Ruderergometer: Auf dem Wasser und zu Lande hatten die Gäste des Breisacher Rudervereins am Sonntag viel Spaß. Foto: Christiane Quirin

Bei den Feierlichkeiten am Abend gratulierten der Staatssekretär und Vorsitzende des Badischen Sportbundes, Gundolf Fleischer, Oliver Rein, Bürgermeister der Stadt Breisach, und Lothar Neumann, Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Breisacher Vereine, dem Ruderverein zu seiner erfolgreichen Geschichte, die durch Gründungsmitglied Peter Hahlbrock lebendig und anschaulich vortragen wurde.

Den Tag der offenen Tür am vergangenen Sonntag nahmen zahlreiche Besucher wahr, um sich auf dem Vereinsgelände an Informationstafeln, ausgestellten Booten und bei Führungen durch das

Bootshaus über den Rudersport zu informieren. An den Ruderergometern herrschte dichtes Gedränge und am Bootssteg waren eine Barke und mehrere Boote der Freiburger Faltbootfahrer pausenlos im Einsatz, um den Ansturm all derer zu bewältigen, die sich einmal selbst auf das Wasser wagen wollten.

Zusätzlich überraschten einige Mitglieder der Kanu-Rodeotruppe der Freiburger Faltbootfahrer die Zuschauer noch mit spektakulären Vorführungen ihres Könnens. Auch die jüngeren Gäste hatten jede Menge Spaß beim Bungee-Jogging und

an den Spielgeräten aus dem Anhänger des Spielmobils des Badischen Sportbundes.

Die Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Renate Lorenz, sowie Sportvorstand Dr. Rainer Hagemann freuten sich sehr über das große Interesse der Besucher und dankten den Mitgliedern des Festkomitees und allen fleißigen Helferinnen und Helfern für ihren großen persönlichen Einsatz sowie allen Sponsoren für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen die Ausrichtung dieses gelungenen Festes erst möglich wurde. **Christiane Quirin**

Rebland Kurier

12. September 2007

